

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Buchhändler und die Anzeigen-Veranstaltungen entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech- — Anschluss Nr. 53.

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind für den Anzeiger und den Anzeiger für das Erzgebirge, sowie für die Anzeigen in den Anzeigern der Anzeiger, sowie für die Anzeigen in den Anzeigern der Anzeiger, sowie für die Anzeigen in den Anzeigern der Anzeiger.

Telegramme: Cogeblat Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1999

Nr. 84

Donnerstag, den 9 April 1925

20. Jahrgang

### Aufruf der Demokraten.

Für Marx und die Republik.

Die Demokratische Partei erläßt folgenden Wahlaufruf für Marx:

„Vorstand und Ausschuss der Deutschen Demokratischen Partei haben in übereinstimmenden Beschlüssen gemeinsam mit den beiden anderen Parteien der Weimarer Koalition den Reichsanzler a. D. Wilhelm Marx als Kandidaten für die Reichspräsidentenschaft aufgestellt.

Wir danken noch einmal unserem Kandidaten des ersten Wahlganges, dem Staatspräsidenten Heilmann, für den Arbeitskampf und die Ueberzeugungstreue, die er im Wahlkampf trotz schwierigster Umstände beibehalten hat. Wir danken demselben, Heilmann, als gemeinsamen Kandidaten der versäunungsstreuen Parteien der Weimarer Koalition zu sein.

Wir bedauern, daß es nicht zu einer Vereinbarung gekommen ist, der sich alle Parteien, die für die Erhaltung und Fortbildung des heutigen Staates eintreten, anschließen. An Bemühungen, ein solches Abkommen zustande zu bringen, haben wir es vor dem ersten und dem zweiten Wahlgang nicht fehlen lassen. An uns liegt es nicht, wenn diese Bemühungen gescheitert sind. Parteipolitische und persönliche Voreingenommenheiten von anderer Seite haben sie verhindert.

Wir waren und sind der Meinung, daß an der höchsten Stelle des Reiches ein Mann stehen muß, der die Erhaltung und Fortbildung der heutigen Staatsform und der Weimarer Reichsverfassung ernsthaft will. Der Reichspräsident darf kein Klassenvertreter sein. Er darf nicht der vorgegebene Vertreter von Absichten sein, die auf eine Verdrängung des Geistes des neuen Staates hinarbeiten. Der Reichspräsident muß ein Mann sein, der das deutsche Volk auf dem schwierigsten und dornenbesten Wege der Wiedergewinnung der äußeren Freiheit und Gleichberechtigung ruhig und entschlossen weiterführt. Er muß auch in den noch kommenden außerpolitischen Schwierigkeiten eine klare Führung haben und darf nicht abhängig sein von zwar gut nationalen, aber politisch unruhigen Verbänden, die mehr Temperament als Verstand haben.

Es erwies sich als unmöglich, mit den rechts vom Zentrum stehenden Parteien einen solchen Kandidaten zu gewinnen. Immer wieder erwies sich bei ihnen der Parteigeist und die Klässengefährdung stärker als der Wille, ganz und ausschließlich der Nation und dem Staat zu dienen. So blieb nur die Weimarer Koalition als Grundlage eines Volksblockes. Sie hat durch den unter schwierigsten Verhältnissen geführten Wiederaufbau Deutschlands eine nun sechsjährige Gemeinschaftsarbeit geleistet, die der Wiedererhebung und Freimachung einer geeinigten deutschen Nation den Weg bahnt.

Ohne den Verzicht auf viele eigene Wünsche und Hoffnungen im Interesse des Reiches und der Weltfreiheit ist eine Einigung nicht möglich.

Der gemeinsame Kandidat, Reichsanzler a. D. Wilhelm Marx, entspricht in vollem Umfange den oben dargelegten Eigenschaften, die ein Reichspräsident in den kommenden sieben Jahren entwickeln muß. Marx hat seiner Zeit als Reichsanzler gezeigt, daß er den Weg zu einer neuen deutschen Zukunft klar erkennt. Er hat sich im Inlande und im Auslande das Vertrauen

und die Autorität erworben, die zum Wiederaufstieg des Reiches und der Wirtschaft unentbehrlich sind. Teile unserer Anhängererschaft stehen, wie wir wissen, der Wahl eines Zentrumsmannes zum Reichspräsidenten nicht ohne ernste Bedenken gegenüber. Sie berühren, sein Einfluß könne zugunsten einer antiliberalen Kulturpolitik ausgenutzt werden. Nach reiflicher Ermägung stellen unsere Parteinstanzen diese Bedenken nicht für ausschlaggebend.

Wir kennen Marx aus jahrelanger gemeinsamer politischer Arbeit. Wir wissen: Wie der verstorbene Friedrich Ebert als Reichspräsident kein sozialistischer Parteipolitiker gewesen ist, so wird Marx als Präsident kein Zentrumspolitiker, sondern ein Führer des gesamten Volkes sein. Die Kulturfragen liegen mit ihrem Schwerpunkt nicht in Reich, sondern in den Ländern. Die Rechte hat sich schon im August 1924 bereit erklärt, Marx das Amt des preussischen Ministerpräsidenten zu geben, ein Amt, von dem aus ein viel stärkerer Einfluß auf die Kulturpolitik des größten deutschen Landes ausgeübt werden konnte, als von der Reichspräsidentenschaft aus.

In seiner ersten Rundgebung nach der Aufstellung hat Marx eine unumwundene Erklärung folgenden Wortlautes abgegeben: „Mein ganzes Leben hindurch habe ich mich um die Wahrung und Pflege der hohen Güter christlicher und deutscher Kultur bemüht. Gerade in dieser Arbeit wuchs in mir die Erkenntnis, wie reich und vielfältig das kulturelle Leben unseres Volkes ist, wie aus den tiefsten Schichten der Ueberlieferung gequollenes, neues Leben treibt, wie sehr jede echte Ueberzeugung Achtung verdient, und daß ein ruhiges Zusammenleben nur verbürgt werden kann, wenn vor Staat die Gewissensfreiheit jeder Bürger gewährleistet, und wenn das Volksleben von gegenseitiger Rücksichtnahme und Zusammenarbeit erfüllt ist.“

Wir wissen, daß wir in kulturpolitischen Fragen andere Ueberzeugungen haben als Marx und seine Partei.

Dieser Gegensatz wird auch weiter bestehen. Wir werden weiter in Kulturfragen einen freien und unterschiedenen Liberalismus vertreten. Aber wir wollen keinen Kulturkampf, keine Unterdrückung unserer tatsächlichen Mitbürger, keine Herabsetzung der nationalen Ueberzeugungsrechte derjenigen, die kulturpolitisch anders stehen. Auch haben wir als liberale Kulturpolitiker kein Interesse daran, das Zentrum in die Bundesgenossenschaft der kulturellen Reaktionen von rechts zu treiben. Nichts wäre für jeden Liberalen Gedanken gefährlicher als ein solches Bündnis.

So fordern wir unsere Anhänger auf, ehrlich und offen für den Kandidaten des Volksblockes, Herrn Reichsanzler a. D. Marx, zu arbeiten. Seine Wahl sichert den neuen Staat, sichert die allmähliche Wiedergewinnung der deutschen Freiheit nach außen, sichert den Wiederaufbau einer leistungsfähigen Wirtschaft, die das Volk ernähren und ihm den gerechten Anteil an den Lebensgütern verschaffen kann, auf den es nach seinen Leistungen mit Recht Anspruch erhebt.“

Die Deutsche Demokratische Partei.  
Roch. Erkelenz. Bäumer. Sieber. Fischer.

### Hindenburg Kandidat des Reichsblocks.

In der gestrigen Sitzung des Parteivorstandes der Deutschnationalen Volkspartei wurde beschlossen, für eine Kandidatur Hindenburgs einzutreten. Großadmiral v. Tirpitz ist nach Hannover gereist.

Der Abteil-Ausschuss teilt um Mitternacht mit, dem Reichsblock sei ein Telegramm Hindenburgs, in welchem dieser es ablehne zu kandidieren und die Kandidatur Jarres empfehle, nicht bekannt. Dieser sei dem Reichsblock noch keine offizielle Mitteilung einer Ablehnung durch Hindenburg zugegangen. Der Reichsblock habe vielmehr ein Telegramm aus Hannover erhalten, daß sich Hindenburg seine Entscheidung bis Mittwoch vorbehalten habe, um in vollem Einverständnis mit dem Reichsblock eine Entscheidung über die Kandidatur zu treffen.

Der Landesauschuss der Bayerischen Volkspartei empfiehlt den Angehörigen der Bayerischen Volkspartei, die Kandidatur Hindenburgs zu unterstützen. Sollte aber diese Kandidatur nicht zustandekommen, so wird den Wählern der Bayerischen Volkspartei die Abstimmung für die Reichspräsidentenwahl freigegeben.

Berlin, 8. April. Wie der Nachrichtenendienst deutscher Zeitungsverleger erfährt, hat der Reichsblock den Generalfeldmarschall von Hindenburg als Kandidat aufgestellt. Hindenburg hat die Kandidatur angenommen.

### Kleine politische Meldungen.

Berlin, 8. April. Wie die Blätter aus Wien melden, endigte eine vor dem Rathaus veranstaltete Erwerbslosenversammlung mit Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei. 33 Personen sollen verhaftet und 20 Polizeibeamte verletzt worden sein.

Hannover, 7. April. Im Laufe des heutigen Tages wurden 5 Leichen von den in der Weser ertrunkenen Reichswehrsoldaten geborgen. Die Gesamtzahl der bis jetzt geborgenen Leichen beträgt 49.

Brüssel, 7. April. Die parlamentarische Lage in der neugewählten Kammer ist folgende: Katholiken 78, Sozialisten 77, Liberale 24, Frontpartei 5, Kommunisten 2, Daens-Partei 1, insgesamt 187.

Neuer Anschlag der bulgarischen Kommunisten. Kommunistische Verschwörer versuchten in der Nacht des 4. Aprils einen Anschlag auf den Kaiser zu verüben. Der Anschlag wurde vereitelt. Zwei verdächtige Personen wurden verhaftet.

### Wer ist der beste Reichspräsident?

Die aus der Deutschen Volkspartei ausgeschiedene Frau v. Oheimb tritt nach wie vor für eine gemeinsame überparteiliche Kandidatur ein und erläßt folgenden Aufruf:

#### Die Aufgabe des Reichspräsidenten.

Die Stellung des Reichspräsidenten ist völlig einzigartig im parlamentarischen Staat. Sie ist das Gegenstück und die notwendige Ergänzung zu allen parlamentarischen Beamten.

Jedes parlamentarische Amt wird gewissermaßen nur auf Widerruf ausgeübt. Eine Veränderung der Mehrheitsverhältnisse im Parlament, ein Mißtrauensvotum für die Regierung — und das parlamentarische Amt erhält einen anderen Träger. Anders das Reichspräsidentenamt. Es wird auf sieben Jahre fest versetzt und ist für diese Zeitdauer unabhängig vom Wandel der Regierungen und der Parteien. So ist der Reichspräsident verfassungsmäßig der einzige ruhende Pol im parlamentarischen Staatsgetriebe. Seine Aufgabe ist, dafür zu sorgen, daß die Politik in allem Wechsel der Parteien den festen Kurs einhält, der das Volk vorwärts und aufwärts führt. Ohne Reichspräsidenten wäre der Staat ein Schiff ohne Kapitän, das von den wechselnden Parlamentariern und Ministern bald in diese, bald in jene Richtung gefeuert würde. Darum ist der Reichspräsident ein absolut unentbehrliches Organ des Staates.

#### Reichspräsident und Parteien.

Für die Wahl der Abgeordneten und Minister sind die Parteien und Parteiorganisationen da. Das ist ihre gegebene Aufgabe. Taugen ist es nur ein Notbehelf und zwar ein recht schlechter, wenn die Parteiorganisation auch die Person des Reichspräsidenten bestimmt. Denn das Reichspräsidentenamt ist ganz anderer Natur als die parlamentarischen Ämter, ist das Korrektiv dazu, bestimmt, den im Parteiparlamentarismus liegenden Mangel: Abhängigkeit von allen Schwankungen der Mehrheiten zu beseitigen. Es ist beinahe widersinnig, daß die Parteien ihren eigenen Aufsichtsbearbeiter wählen sollen.

#### Reichspräsident und Presse.

Deshalb muß noch eine zweite Organisation da sein neben der Parteiorganisation, die die Wahl des obersten, über alles rein Parteimäßige gestellten Beamten des Reiches in die Hand nimmt und Sorge trägt, daß zum Präsidenten ein von der Parteiorganisation unabhängiger Mann gewählt wird. Das einzige solche Organ, das neben den Parteiorganisationen überhaupt vorhanden ist, ist die Presse. Sie ist die Stelle, die die politischen Gehehnisse und Meinungen unmittelbar in das Volk hineinträgt, in die Wählererschaft, die sich ihren Reichspräsidenten wählen soll. Sie ist auch die Stelle, die unmittelbar aus dem Volke die Wünsche und Meinungen des Volkes aufnimmt.

Die Parteien und Parteiorganisationen haben sich die Presse dienlich zu machen gesucht, weil sie ein unentbehrliches Instrument auch für den parlamentarischen, den Parteikampf ist. Aber bei der Präsidentenwahl handelt es sich nicht um eine Parteiangelegenheit und nicht um parlamentarische Parteiliebe, sondern um eine grundsätzlich ganz andere, durch die feste Amtsdauer und durch den Zweck des Präsidentenamtes über den Parteiparlamentarismus herausgehobene, unmittelbare Volksentscheidung! Wer soll diese unmittelbare, als Korrektiv gegen die Parteimandelbarkeit dienende Volksentscheidung herbeiführen, wenn nicht die Presse?

Voraussetzung dafür, daß die Presse diese Aufgabe erfüllt, ist allerdings, daß sie sich in dieser überparteilichen, unparteilichen Frage von den Parteien unabhängig hält, daß sie die ja oft betonte Freiheit der Presse in diesem wichtigsten Anwendungsfall für ihre Parteilichkeit auch wirklich beibehält. Es ist Ehrensache der Presse und ihre höchste Pflicht gegenüber der nur für die rein parlamentarischen Zwecke in Parteien geduldeten und in jeder übrigen Hinsicht ungeteilten, unidolisch miteinander verwachsene Einheit bildenden deutschen Nation.

Wenn die Parteiorganisationen versuchen, auch die ganz außerhalb ihrer eigentlichen Aufgabe liegende Aufgabe der Reichspräsidentenwahlkandidaten und die Wahl-agitation in die Hand zu nehmen, so hat, falls dabei der überparteiliche, den Parteiparlamentarismus ergänzende und korrigierende Charakter des Reichspräsidentenamtes nicht gewahrt wird, die Presse sich auf ihre einzigartige, höchste Aufgabe zu besinnen und unabhängig von Parteiparlamentarismus mit ganzer Kraft dafür zu wirken, daß durch richtige Präsidentenwahl der Sinn des Volksidentenamtes gewahrt bleibt, daß das Staatsvolk einen Kapitän bekommt, der über allen

Schiffskapitänen und allen Einzelmeinungen stehend, den Kurs hält.

Der erste Wahlgang.

Der Verlauf des ersten Wahlganges und der jetzigen Verhandlungen über die Kandidaten des zweiten Wahlganges zeigt die Gefahr, die der Nation von seiten der Parteiorganisationen droht.

Das ist nicht der Sinn der Reichspräsidentenwahl und des Reichspräsidentenamtes! Um Schiff und Schiffsvolk nicht ohne Kapitän zu lassen, um den Sinn unserer Staatsorganisation gewahrt zu wissen, wende ich mich deshalb an die Presse und durch die Presse an das ganze deutsche Volk.

Alle Kandidaten des ersten Wahlganges sind Parteikandidaten. Wird einer von ihnen zum Reichspräsidenten gewählt, dann ist auch das einzige überparteiliche Führeramt des Staates in den Streit der Parteien heruntergezogen.

Einen Volkspresidenten, keinen Parteipresidenten!

Es müssen andere, überparteiliche Kandidaten aufgestellt werden, wirkliche Volkskandidaten, die das Gesamtinteresse der Nation in sich verkörpern und darum auch von allen Deutschen gewählt werden können.

Weber meine Aufgabe noch mein Ziel als eines der 80-Millionen-Glieder unseres Volkes kann es sein, dem deutschen Volke vorzuschreiben, welchen von den etwa in Frage kommenden wahrhaft überparteilichen deutschen Männern es zu seinem Reichspräsidenten wählen soll.

Warum ich Dr. Gehler für den besten Präsidenten halte.

Meiner Überzeugung nach würde von allen politischen Führern, die ich kenne, der jetzige Reichswehrminister Dr. Gehler der beste Reichspräsident sein.

Dr. Gehler ist national durch und durch, ohne nationalistische Übertreibung die unsere augenblickliche außenpolitische Lage nur erschweren würde.

Dr. Gehler ist wahrhaft überparteilich, da er in seiner fünfjährigen Amtstätigkeit als Reichswehrminister sowohl mit den Kreisen der Rechten wie der Linken enge Fühlung zu halten und harmonisch zusammenzuarbeiten gewußt hat.

Dr. Gehler ist auch in sozialer Hinsicht durchaus überparteilich. Aus kleinen Beamtenkreisen in Weimar, Stadt entkommend, ist er von Jugend an mit den Ästen und Sorgen des kleinen Mannes vertraut.

Dr. Gehler ist endlich der erste und einzige Politiker, der es verstanden hat, mit dem Militär (Reichswehr) in bestem Einvernehmen zusammenzuarbeiten, und der daher auch als Reichspräsident unbedingt auf treue Gehorsamkeit der Reichswehr zur Aufrechterhaltung überparteilicher Ruhe und Ordnung im Staate rechnen kann.

Katharina von Dheim.

Der französische Sanierungsplan.

Das Dokument wird nur einen einzigen aus zwei Teilen bestehenden Gesetzentwurf enthalten. Erstens: die Grenze für Emissionen der Bank von Frankreich wird von 41 auf 45 Milliarden erhöht werden, die der Vorschlag der Bank von Frankreich an den Staat von 22 auf 26 Milliarden.

5 Jahren, und in Höhe von einem Zehntel des Kapitals. Die Steuerpflichtigen können innerhalb einer noch festzulegenden Frist eine allgemeine Zeichnungserklärung abgeben. Die Abgabepflichten werden entweder in bar oder in Staatspapieren oder in Wapieren, für die der Staat die Garantie übernommen hat, oder in Wechseln, mit drei, sechs- oder zwölfmonatiger Laufzeit, versehen mit drei Unterschriften, wie sie für den Diskont bei der Bank von Frankreich notwendig sind, zahlen.

Aus Stadt und Land.

Mitt. 8. April 1925.

Die Osterwoche im Volksbrauch.

Für alles hat das Volk seine besondere Deutung, so auch für die einzelnen Tage der Osterwoche. In Obersachsen heißen sie:

Blauer Montag, besonders für die Schuster, die von alters her am Montag nicht gern arbeiten und sich es besonders in der Charwoche am Montag noch einmal recht „schlittlich“ tun.

Es folgt der gelbe Dienstag — das heißt der Fagenhammer, physisch und moralisch.

Am trüben Mittwoch heißt es: sich krumm legen, der angefangenen schweren Feste wegen.

Der grüne Donnerstag hat seinen Namen von der Sitte, an diesem Tage unbedingt ein grünes Gericht auf den Tisch zu bringen und sei es nur Salat, Kapulnchen oder sonst ein frisches Grün. Auch wird an diesem Tage die Suppe von neuerlei grünen Kräutern gegessen.

Die Kräuter werden fein gewiegt, in einer Einbremschüssel leicht geschwigt, mit Wasser aufgekocht und über gerösteten Semmelstücken angerichtet.

Früher ließ man diese Kräuter wohl auch vom Priester weihen.

Die Bedeutung des Karfreitags, das schmerzvolle Erinnerung an den Tod Christi, ist ja überall bekannt durch die damit verbundenen Trauerfeiern in den Kirchen. Die Gloden sind an diesem Tage nach Rom geflogen, ein Knarren mit der „Katsche“ muß sie erleben. Dieses Knarren ist uralt, und dient ursprünglich dem Zwecke, böse Geister zu vertreiben.

Am Sonnabend wurde früher immer der Ostertuch gebaden. Runde Weibsbrote, in die das Sinnbild der Sonne eingedrückt wurde: Ein Kreis in der Mitte des „Galabrot“ — „gelbes Brot“, der in Strahlen auslief. Wie ähnllich auch sonst der Ostertisch ausfallen mochte, die bunten Eier, das Butterkorn und das „Galabrot“ durfte nicht fehlen.

Der Ostermontag schließt dann die Charwoche mit seinem Auferstehungsaußerwonnig ab.

Der Bühnenvolksbund in Sachsen. Der Bühnenvolksbund hielt am vergangenen Sonntag in Leipzig eine Landeskonferenz ab.

Die Aufgaben des Bühnenvolksbundes in nächster Zeit. Er betonte, daß nach dem Ausscheiden der Herren, die zu den unerfreulichen Verhältnissen beigetragen haben, nunmehr auch in Sachsen der Weg frei ist für die kulturellen Aufgaben des Bundes.

Die nächste Landesversammlung findet in Dresden statt. Die Landesbestelle befindet sich ebenfalls in Leipzig.

Theaterfahrt nach Blauen. Eine Fremdenvorstellung an bedeutend ermäßigten Preisen findet am 1. Osterfesttag, den 12. April, nachm. 8 1/2 Uhr, im Stadttheater zu Blauen mit dem Lustspiel „Im weißen Rössl“ statt.

Bühnenvolksbund dem Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband die Hälfte des Präsententempels für seine Mitlieder und Anhänger abgetreten. Außerdem genießen die Mitlieder der sonst noch angefallenen nationalen Vereine und Verbände die gleichen Vorteile.

Tagesgrenzausweise. Für die Besucher der Sächsisch-Böhmischen Schweiz werden die Tagesgrenzausweise mit 48-stündiger Gültigkeit auch heuer wieder, wie im Vorjahre, an der Bahnstation Schönau-Derrnströchen ausgestellt.

Gesellschaftsförderer schon bei geringer Beteiligung. Die Stellung von Gesellschaftsförderungen mit der tariflichen Fahrpreismäßigung ist von der Lösung einer Mindestzahl von Fahrarten abhängig.

Semesterfahrt in der Fachschule. Die mündliche Prüfung der Fachschüler fand gestern unter dem Vorsitz des Oberregierungsrates Träger vom Wirtschaftsministerium statt.

Zwei Radfahrer, die dem Alkohol viel ausgesprochen hatten, kamen heute nacht in der Bahnhofsstraße zur Anzeige.

Zusammenstoß. Gestern nachmittag kurz nach vier Uhr lief in der Straßenkreuzung: Auerhammerstraße-Pfoststraße — Schneideweg-Strasse-Goethestraße, in der Nähe von Rath's Kaffeehaus, ein Klein-Berliner mit einem Motorfahrer leicht zusammen, d. h. das Auto streifte das Motorrad.

Wildes Jährling. Ein früherer Wäckerer und ein früherer Kaufmann verlaufen hier, ohne im Besitze eines Wandergewerbescheines zu sein.

Bismarckentlage. Das schöne Frühlingswetter scheint die Bismarckentlage zu allerlei Ausflügen zu verleiten.

Tagung des Eragebirgsvereins. Am 21. dieses Monats findet in Hölzha eine außerordentliche Vertreterversammlung des Eragebirgsvereins statt.

Niederstiege. Zwei Leichen Frühgeborenen wurden hier aus der Wulbe gezogen.

Wotan. Autobrاند. In der Nähe des Jägerhauses am Ohlenkopf verbrannte nachts ein großes Personenauto bis auf Räder und Motor.

Oberwiesenthal. Neues Messtischblatt. Das Reichsamt für Landesaufnahme, Abteilung Sachsen, hat soeben ein neues Messtischblatt Oberwiesenthal 1:25 000 dem öffentlichen Kartenvertrieb übergeben.

Verkehr i. G. Geschirrunfall. Die scheuenden Pferde eines Gaisböckers prallten mit einem ihnen entgegenkommenden Wagen berart zusammen, daß die Deichsel dem einen Pferde vollständig den Leib aufriß.

Wand. Selbstmordversuch. Im Sonnabend versuchte sich ein 21 Jahre alter erwerbsloser Himmelsknecht aus dem niederen Städtel die Halsader zu durchschneiden.

Rwidau. Schüsse. In den ersten Augustwochen soll das berühmte Rwidauer Vogelschießen wieder stattfinden.

Falkenstein. Wohnungsmot. Am 1. April 1925 waren in Falkenstein insgesamt 827 Wohnungssuchende vorhanden.

Einwohnerbewegung der Stadt Aue

in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 31. März 1925.

Table with columns for Zeitraum, Zugang (Geburten, Einbürgerungen, etc.), Abgang (Sterben, etc.), and Wohnungsbedarf. It shows population statistics for Aue from 1924 to 1925.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Erzgebirge und Sachsen.

19. Allgemeine Versammlung des Sächsischen Lehrervereins in Leipzig.

Dritter Tag.

Ueber die Selbstverwaltung als Aufgabe der neuen Schule führte Ernst Dresden aus: Wer von der Selbstverwaltung in der Schule absteht, leicht geneigt, darunter eine Angelegenheit des Lehrers und zwar die Frage seiner persönlichen Freiheit zu verstehen. Aber der Begriff Selbstverwaltung umfaßt weit mehr. Gewiß hat das Streben der Lehrerschaft nach Befreiung von bürokratischer und, wenn es geistliche Schulaufsicht betraf, von nichtfachverständlicher Bevormundung wesentlich zur Erbauung der neuen, sich selbst verwaltenden Schule beigetragen. Doch diese Willensrichtung der Lehrerschaft würde allein nicht genügt haben, die Selbstverwaltung durchzuführen; es bedurfte es starker Helfer, die in der Geisteswissenschaft und der allgemein kulturellen und politischen Entwicklung erstanden. Überdies ermies sich zunächst ein Gestaltwandel der Pädagogik innerhalb der letzten beiden Jahre aus einer Lehre von der Unterrichtslehre in eine selbstgezügliche Wissenschaft. Neben dieser geisteswissenschaftlichen Entwicklung verläuft in der gleichen Richtung eine schulpolitische: Je mehr im demokratischen Geiste das Volk an Regierung und Verwaltung teilnimmt, umso mehr muß durch das Erziehungswesen die Fähigkeit zur Mitregierung und zur eigenen Selbstbestimmung gebildet werden. Wenn das und den Besetzen der Schulklassen gelehrt und damit gelehrt, so ist damit die erste Möglichkeit der schrittweisen Autonomie gegeben.

Als vor hundert Jahren das niedergeworfene deutsche Volk sich wieder erheben wollte, stellte der Feind von Stein den Gedanken der Selbstverwaltung in der haarsaubaren Kraft in den Mittelpunkt seines Werkes und führte ihn in den Städteordnungen ein. Es gelang ihm damit, alle im Volk ruhenden Kräfte für das Werk der Wiederaufrichtung lebendig zu machen. Es ist kein Zufall, daß 1918 und 1919 in der eben geschichtlichen Situation dieser selbe Gedanke wieder lebendig wurde und nunmehr auch in dem Bereiche des sozialen Lebens, das bislang davon noch wenig berührt war, Eingang fand: in der Schule. Daß die neue Schule als Arbeits- und Gemeinschaftsschule noch nicht durchgeführt ist, liegt wahrscheinlich nicht daran, daß die Lehrerschaft als wichtiger Träger der Selbstverwaltung ihre geschichtliche Sendung nicht ergriff oder vernachlässigt hätte, sondern vielmehr an dem ungeschicklichen Übergang und der politischen Herrschaft des deutschen Volkes. Weiter erhielt der Lehrer die ihm die erste Unterstützung durch die Erziehungsbehörden, die mit ihm an der schulischen Selbstverwaltung beteiligt sind; die Eltern traten zumeist mit auf fremden Beinen an ihre neue Aufgabe heran.

Wohl auf keinem anderen Gebiete ist die beständige Gängelung durch zahlreiche Aufsichtsbeamte so lebhaft empfunden worden wie auf dem der Schule. Die Arbeit des Erziehers ist Dienst am vielgestaltigen Menschentum und drängt schon deshalb nach Freiheit, nach individueller Gestaltung des Unterrichts. Der Sächsischen Lehrerverein hat Wege zur Verbesserung der Schulaufsicht gezeigt, die beschritten werden können, sodaß man in die Fehler des alten Schulaufsichtswesens zurückfällt: er empfiehlt, die großen Schulbezirke zu teilen und die Bezirkschulräte durch kausalfähig vorgebildete Beamte von der Verwaltungsfreiheit zu entlasten, damit sie sich ihrer pädagogischen Aufgabe mehr als bisher zuwenden können. Die Ver-

schaffung ist ernstlich gewillt die Selbstverwaltung weiter auszubauen und das Schulwesen durch selbständige Arbeiten an Lehrplan und Methode, in Lehrerfortbildung und wissenschaftlicher Vertiefung auszugestalten. Sie ist aber auch entschlossen, die Selbstverwaltung als wertvollstes Gut bis zum Äußersten zu verteidigen.

Darauf wird folgende Erklärung von der Versammlung angenommen:

Die 19. Allgemeine Versammlung des Sächsischen Lehrervereins sieht in der Selbstverwaltung nach wie vor das Kernstück der neuen Schule. Die Selbstverwaltung befreit die im Erzieher und Schüler gebundenen Kräfte und gibt dem Lehrer als dem Gestalter lebendigen Menschentums die für seine Arbeit notwendige Unabhängigkeit. Sie gewährleistet die Erziehung des heranwachsenden Geschlechts zu Freiheit, Gemein Sinn und Verantwortungsgesinnung.

Die Versammlung fordert den Ausbau der Selbstverwaltungsfelder bis zum obersten Abschluß im Landeslehrerrat und Landes Schulrat. Sie verwirft jede autoritative und bürokratische Form der Schulverwaltung, insbesondere die Doppelaufsicht durch die im Schulaufsichtsbereich empfohlenen Schulinspektoren. Sie empfiehlt die Teilung der großen Schulaufsichtsbezirke und die Entlastung der Bezirkschulräte von der Verwaltungsfreiheit durch berufsmäßig vorgebildete Beamte.

Die Lehrerschaft ist ernstlich gewillt, die Selbstverwaltung weiter auszubauen. Sie wird sich gegen jeden Einschüchterungsversuch wehren und erwartet von den Freunden der Volksschule im Landtage, daß sie den vorliegenden Schulaufsichtsbegriff ablehnen.

Hartmannsdorf. Bankrot. Das Bankhaus Bayer und Feine in Chemnitz teilt mit, daß die neu errichtete Hartmannsdorfer Filiale, die am 14. d. M. ihren Geschäftsbetrieb aufnahm, unter der Firma „Bayer und Feine, Abteilungen Bursfelde und Hartmannsdorf“ arbeiten wird.

Krankenhaus i. G. Großfeuer. In der Nacht zum Sonntag brach in einem Hause des Schneidermeisters Schönherr Feuer aus. Das Haus wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Der Brand griff auf das anstößende Haus über, das ebenfalls bis auf die Grundmauern zerstört wurde. Gleichzeitig wurde das Haus des Buchbindermeisters Silbermann von den Flammen ergriffen und der Dachstuhl zum Teil vernichtet. Auch das von sieben Parteien bewohnte Stadthaus fing Feuer, konnte aber durch Einsetzen aller Kräfte gerettet werden.

Oberrhein. Aus der SPD. ausgetreten sind die Stadtratsmitglieder Bauer und Fiegert, sie haben aber ihre Mandate nicht niedergelegt. Sie werden sich der SPD. anschließen.

Misere. Gaubezirksstagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten. Der Gaubezirkstagung im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA.) hielt am vergangenen Sonnabend und Sonntag seinen diesjährigen Gaubezirksstag ab. Am Sonntag vormittag fanden sich die Abgeordneten zu einer vierstündigen beruflichen Arbeitstagung zusammen. Bezirksgeschäftsführer Hartmann-Rwidau erstattete den Jahresbericht, wobei die gewerkschaftliche und sozialpolitische Tätigkeit des Gaubezirks eingehend behandelt wurde. Durch seine Selbsthilfeeinrichtungen hat der GWA. hohe geistliche Leistungen für die Unterstützung erwerbsloser Kollegen gemacht. Vielfacher Not konnte hierdurch abgewendet werden. Erfolgreich hat die Stellenvermittlungsabteilung gearbeitet. Die berufliche und körperliche Erhaltung des kaufmännischen Nachwuchses haben gleichfalls alle Ortsgruppen tüchtig gefördert. Die dem Vortrag folgenden Berichte der Ortsgruppen-Vorsteher ließen erfreulicherweise erkennen, daß allseitig an der Entwicklung der GWA.-Bewegung tatkräftig gewirkt worden ist, sodaß eine entscheidende Steigerung der Zahl der Mitglieder festzustellen war. Die Neuwahl ergab

die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, dessen Vorsitz Kollege Erler-Rwidau auch fernerhin führen wird. Im weiteren Verlauf der Tagung wurden die für den Gaubezirk bestimmten Anträge, Angelegenheiten der Ortsgruppen und Fragen des Lehrlingswesens, der Sozialversicherung usw. behandelt. Der Gaubezirkstag hat allen Teilnehmern ein gutes Bild kraftvoller Entwicklung der freiwillig-nationalen Jugendbewegung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten gegeben.

Planen. Der 7. kommunistische Wdgauabnere ausgeföhren. Angeblich wegen Krankheit hat der kommunistische Stadtverordnete Eitel sein Mandat niedergelegt. Das ist in einem Zeitraum von 14 Jahren das sechste Stadtverordnete aus der kommunistischen Partei, das sein Amt niederlegt.

Grüna. Stittige Frühlingboten. Ein stittiger Einwohner idete am vergangenen Sonntag nachmittag auf einem Spaziergang im Rabenstein Staatsforstrevier eine Kreuzotter.

Deutsch-Ginnsel. Tragisches Geschehnis. Der Sohn des Wirtschaftsbefehlers Oskar Müller, der am Palmsonntag konfirmiert werden sollte, wurde von einem Ochsen mit den Hörnern gegen die Schläfe gestoßen. Der Hoffnungsvolle Mensch verschied bald darauf.

Altenwalde. Verbrannt. Die 70 Jahre alte Witwe Klauhnther in Altenwalde kam beim Feuermachen mit ihren Kleidern den Flammen zu nahe und erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf verschied.

Chemnitz. Verschiedenes. Auf der Staatsstraße Dresden—Chemnitz in den Fluren Daisbach und Silberdorf und an der Staatsstraße in Flur Obercolmnitz werden jetzt von der staatlichen Straßenverwaltung Maulbeerbäume angelegt. Die Blätter der Maulbeerpflanzen sollen als Futter der Seidenraupen verwendet werden, um damit Kriegsinvaliden und älteren Leuten durch die Seidenraupenzucht ein Einkommen zu verschaffen. — Nach dem Material des Statistischen Amtes der Stadt hat die Sterblichkeit an Tuberkulose für Chemnitz 1924 die bisher niedrigste Ziffer von 10,94 auf 10 000 Einwohner erreicht. Dieser Erfolg dürfte zum größten Teile ein Verdienst des unermühtlich tätigen Chemnitzer Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht sein. — Das vierjährige Schönlagen eines Fabrikarbeiters lief in Silberdorf über die Landstraße und unmittelbar vor der elterlichen Wohnung unter einen nach Chemnitz fahrenden Kraftwagen. Es erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Den Lenker des Wagens trifft nach Reugenaussagen keine Schuld.

Chemnitz. Ein Teil des Leipziger Arbeitervereins wird auch diesmal wieder, wie im vorigen Jahre, nach Chemnitz verlegt werden, um sich jedoch auf Grund eines abgeschlossenen Vertrages auf längere Zeit in Chemnitz ansässig zu machen.

Schnau. Ablicher Zusammenstoß. Auf der Rwidauer Straße in Schnau bei Chemnitz wurde ein Radfahrer von einem Kraftwagen angefahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er während der Ueberführung nach dem Rabenstein Bezirkskrankenhaus verschied.

Rirkhan. Neues Postamt. Am 2. April wurde das nach den Plänen des Architekten (B. K.) F. W. Böllig, Dresden, erbaute Postamt seiner Bestimmung übergeben.

Dresden. Tagung des Zentral-Arbeitsausschusses der Wirtschaftsbildung. Dresden, den 8. April. Der Zentral-Arbeitsausschuss, der vom Vorstand der Wirtschaftsbildung der deutschen Studentenschaft, Sitz Dresden, berufen worden ist, um die Auswahl der bei der neugegründeten Studienkommission des deutschen Volkes eingegangenen Gesuche vorzunehmen. Diese Kommission hat den Zweck, besonders begabten Mitbürgern das Studium zu ermöglichen. Von den 500 eingegangenen Gesuchen können etwa 150 bis 180 berücksichtigt werden. An der Sitzung des Arbeitsausschusses nahmen u. a. auch Vertreter der Unterrichtsministerien verschiedener Länder, des Deutschen Städtebundes und des Reichsverbandes

Die flucht.

Roman von Wily Zimmermann-Suslow. (16. Fortsetzung.)

Soeben bog der Beamte, der die bekannte Pflanzung des Leichenwäschers in seine Rechnung gestellt hatte, die Ecke des Hauptgebäudes. Schnell drückte er gegen das Eisen des Türes, war es ihm doch, als hätte von dem Hais das Anknirschen eines Schlitzenrübers. Gleich darauf traten die drei Pferde des Boten mit scharfer Biegung in den Weg. „Erst der Direktor und jetzt der Doktor, und dazu zwei Schlitten und drei Pferde.“ überlegte die Dienaste. „Das hat etwas zu bedeuten. Auf jeden Fall nehme ich den Burschen wieder mit, wenn ihm die Angelegenheit was für eine Herausforderung hat.“ Der Beamte ging über die paar ausgetretenen Hufeisen in den Keller. Die Tür zur Leichenwäscherei war verschlossen. Er klopfte ein-, zweimal. Das antwortete wie das Hören auf einer hohlen Tonne. Er rief Philipps Namen über den Gang, klopfte wieder, stieß dem Fuß gegen die Tür, daß das Gittern der Treppen wie Gemitter, oltern durch das Gemälde rollte. Eine Antwort.

„Wenn mir dieser Bruder einen Schabernack gespielt hat,“ dachte die Dienaste bei sich, „blase ich ihm viel Luft in den Bauch, bis er platzt. Verfluchtes Gendel! Wagt sich Geld und Schnaps vorzuschleichen und wagt sich dann selbst die Rippen auseinander, anstatt dem anderen zu lästern.“ Der Beamte entfernte sich schimpfend. Nach nicht langer Zeit kehrte er mit einem Genossen zurück. Er sah wild und ungesund aus und hatte nur einen Arm. Auch er klopfte, rief an der Tür, drehte sich dann plötzlich halb herum und warf den massigen Körper gegen die Tür, daß die zerbrochenen Bretter an den Fensterrahmen wie zerrissene Wandolinensaiten herumschlangen. Der Weg war frei.

„Das hat die Schnapskammer.“ Der Beamte stieß

dem Leichenwäscher die Stiefelspitze festig in die Seite. Der aber rührte sich nicht.

„Dieser Schlauch hat sein Dehntag im Wasser herumgehanscht. Das wird er wohl kennen,“ sagte der Wiese. Er holte einen Eimer voll Wasser aus dem Keller. Mit einem Schwung hob er den Eimer hoch, schmeißte sich den Bodenrand gegen den Bauch und goß erst dem Leichenwäscher einen tüchtigen Strahl ins Gesicht, dann, in derselben Weise, auch dem Kopf.

Der Leichenwäscher schrie und schlug die Augen auf. Eine dicke Wulst über der Nasenwurzel hinderte ihn am Sehen.

„Mensch,“ rüttelte der Beamte Philipps Arm, „wenn du mir nicht noch etwas zu sagen hättest, würde ich dir die Wobiaslache in den Hals stoßen. Steh auf, du Schinder, mach deine faulen Hühne auseinander.“ Langsam kam Philipp zu sich. Er sah jetzt ausrecht am Boden, den Rücken an die Wirtische gelehnt, und starrte die gegenüberliegende Bretterwand an. Sein Haar hing herum wie eine verrückte Perücke.

Der Wiese drehte sich zu seinem Kollegen und deutete auf Dampf. „Du, der ist alle.“

Der Beamte wurde unruhig. Er versuchte Philipps Körper in die Höhe zu zerrn. Es gelang ihm nicht. „Warte, Freund,“ sagte der Wiese. „Ich mach’s.“ Er legte seinen Arm unter Philipps Achseln und hob den fetten Klotz, als wäre es ein Ballen Lumpen. „Hier hast du ihn.“ Der Wiese stand wie mit Gewalt bei Fuß. „Was hat denn der Kerl auf der Nase?“ „Da kommt ihm schon das Horn heraus. Wir müssen ihn mitnehmen, ich glaube, das Scheusal verflucht sich.“

Der Wiese lud sich den Leichenwäscher über die Schulter. Dann ging’s hinaus in die Nacht.

Der Herr Sowjetkommisfar war die späte Ordnung unangenehm. Er hatte Besuch. Rasch drückte er seine Kleider in Ordnung fuhr sich mit der Hand durch die Sowjetmähne und trat dann ins Vorzimmer. Er trat dem Pflichthaber des Beamten zu Boden, man

er wie ein erregter Elefant auf ihn los, stellte ihm empfindliche Strafen in Aussicht, wenn nicht bis morgen früh volle Klarheit in die Sache gebracht wäre und wollte sich dann zurückziehen.

„Wir wissen nicht, Herr Kommissar, was wir mit dem Mann anfangen sollen. Er übergibt sich und macht das ganze Lokal unsauber.“

„Das wagt Ihr nicht?“ brüllte sich der Kommissar in eine hohe Stimmhöhe hinein. „Stecht ihm den Kopf in kaltes Wasser.“

Krachend slog die Tür hinter dem Kommissar ins Schloß. Der Schlüsselbart kroch zweimal darin herum. Erst gegen Morgen als der Leichenwäscher trotz seines kalten Lagers mit hochrotem Kopf in seinen feuchten Kleidern zitterte, kamen die Beamten auf den Gedanken, daß die Ursache der Unzufriedenheit doch nicht in überreichlichem Schnapsgenuss zu suchen wäre. Der Kommissar hatte immer noch Besuch. Man wagte nicht, ihn zu führen. Deshalb lud sich der Wiese den Leichenwäscher und die Verantwortung für die eigenmächtige Handlung auf und trug seine Last zum Krankenhaus zurück. Hier, in der gewohnten Umgebung, erholte sich Philipp rasch. Nach einiger Zeit war er schon in der Lage, dem Beamten das Erlebnis mitzutellen. Auch von dem Personal erhielt dieser seine Wahrnehmung bestätigt, daß der Arzt Alexei Petrovitch seit gestern abend mit drei Pferden und zwei Schlitten verschwunden sei.

Böllig kopflos gebärdete sich der Verwaltungsabrektor bei dieser Nachricht. Er rannte durch alle Gänge des Krankenhauses, rief die Türen auf, eilte in das Zimmer des Doktor und suchte ihn. Schließlich mußte er sich doch mit der Gewißheit abfinden, daß sich in die Verhüllung seines Beamtenbaseins ein fatales Mißgeschick geschlichen hatte. Zwar mußte er sich noch bei dem Kommissar erkundigen, ob Alexei Petrovitch das Geld abgeliefert hatte. Dies schien ihm jedoch nach Lage der Dinge unwahrscheinlich.

(Fortsetzung folgt.)

der deutschen Industrie teil. Künftig der Leitung des Reichsausschusses für Oberbürgermeister Blüher die Teilnahme an einem Wettbewerb ins Rathaus geladen, zu dem u. a. auch Reichsanwalt a. D. Dr. Michaelis und Kultusminister Dr. Kaizer erschienen waren. Auf die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters dankte Reichsanwalt a. D. Dr. Michaelis für die Einladung sowie vor allem für das energische und weisliche Eintreten des Oberbürgermeisters auch auf dem Deutschen Städtetag für die neue Studienstiftung durch die dem deutschen Volk für die bevorstehenden schweren Nachschritte neue wertvolle aufbauende Kräfte angeführt werden sollten. Die Arbeiten des Zentralen Ausschusses finden heute ihren Abschluss.

**Großenhain.** Die Großenhainer Realschule begeht am 22. und 23. Mai dieses Jahres in feierlicher Weise das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Die erforderlichen Vorbereitungen zur Ausgestaltung des Festes liegen in den Händen des Festausschusses an dessen Spitze der Leiter der Anstalt, Herr Oberstudienrat Dr. Bekler steht. Um so ermutigender, recht viele ehemalige Schüler an diesen Tagen in Großenhain vereint zu sehen, wird darum gebeten, alle bekannten Anschriften ehemaliger Großenhainer Realschüler dem obengenannten Ausschuss baldmöglichst mitzuteilen. Ferner wird auch um die Namen und den Lobestag der im Weltkriege gefallenen Schüler dringlichst gebeten, da zu Ehren dieser ein Gedächtnisfest geschaffen wird. Rückfragen irgenbwelcher Art wolle man an Herrn Oberstudienrat Dr. Bekler, Realschule Großenhain i. Sa., richten.

### Rund um die Welt.

**Die Entschädigung für Helfferichs Tod.** Zwischen der Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen und den Erben des bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona verunglückten Staatsministers a. D. Helfferich ist eine Entschädigung von 260 000 Franken vereinbart worden.

**12 Tote auf Reche Matthias Stinnes.** Das Grubenverschickungsamt im Preussischen Handelsministerium teilt mit, daß sich die Zahl der Toten anlässlich des Unglücksfalles auf Reche Matthias Stinnes auf 12 erhöht hat. Von den Schwerverletzten besteht nur noch bei zwei bis drei Personen Lebensgefahr, die übrigen werden voraussichtlich wieder hergestellt werden.

**Zu dem Großfeuer in Somburg.** Ueber das Großfeuer teilt die Deutsche West folgendes mit: Anscheinend durch Funkenflug bei der Ausführung von Schweißarbeiten entstand an dem mit Teer und Paraffin getränkten Stapelbügeln und Abwässelungen des zum Stapellauf bereiten Motorschiffneubau S. 60 ein Brand, der durch das rasche Eingreifen der Werk- und der Feinwerkfeuerwehr in seiner Ausdehnung schnell beschränkt wurde und nach Einsetzen der Damburger Feuerwehre in kurzer Zeit unterdrückt werden konnte. Außer Brandschaden an Stapelbügeln und Stapellaufschritten ist eine Beschädigung an einer Reihe von Matten am Vorbeschieß von S. 60 eingetreten, sodas der Stapellauf vorläufig verschoben werden muß. Die Fabrikationsanlagen der Werk sind durch das Feuer in keiner Weise betroffen worden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Weitere Urteile im Schiffbrücker Kommunistenprozeß.** Im Schiffbrücker Kommunistenprozeß wurde gestern nachmittags gegen weitere 37 Angeklagte das Urteil gefällt. Von diesen wurden zwei freigesprochen, die übrigen zu Festungshaft von 1 Jahr 8 Monaten bis zu 8 Jahren 8 Monaten verurteilt. Außerdem wurden Geldstrafen in Höhe von 200 bis 600 Mark verhängt. Am 20. d. M. beginnt die Verhandlung gegen die dritte Reihe der Angeklagten.

**Genickstreckepidemie im Saargebiet.** In dem Ortsteil Papiermühle der Gemeinde Schwalbach (Saarlouis) ist eine Genickstreckepidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind im ganzen drei Todesfälle zu verzeichnen, während fünf Erkrankte ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Kinder der betroffenen Ortsteile von Schwalbach dürfen die Schule nicht besuchen und die Arbeiter nicht zur Arbeit gehen.

**30 Personen bei einem Straßenbahnunglück verletzt.** In der nordenglischen Stadt Rochdale ist, wie ein Drahtbericht meldet, ein vollbesetzter Straßenbahnwagen durch Versagen der Bremse eine stark abschüssige Straße heruntergefallen, entgleist und in eine Front von Bäumen hineingerannt. 30 Personen, die sich im Wagen befanden, wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Rochdale ist in der Geschichte der Konsumbewegung als Sitz des ersten Konsumvereines bekannt.

**Kortgeleit schwere Autounfälle in Paris.** Die Zahl der schweren Autounfälle in Paris hat sich in der letzten Zeit so vermehrt, daß durchschnittlich ein tödlicher oder doch schwerer Autounfall am Tage zu verzeichnen ist. In der Mehrzahl der Fälle liegt die Ursache im leichtsinnigen oder überhasteten Fahren. Die Polizei versucht jetzt durch strenge Strafen gegen leichtsinnige Fahrer Abhilfe zu schaffen.

**1928 erste Volkszählung der Sowjet-Union.** Die Sowjetregierung beabsichtigt im Jahre 1928 die erste allgemeine Volkszählung in Rußland nach dem Kriege vorzunehmen. Zunächst soll im Mai und Juni eine Zählung der Landbevölkerung vorgenommen werden, an die sich dann im Dezember

die allgemeine Zählung anschließen soll, für die bereits jetzt umfangreiche Vorbereitungen geleistet werden.

**Entdeckungsjahr amerikanischer Flugzeuge.** Präsident Coolidge hat einen Vorschlag des Polarforschers Dr. Wilkan, betreffend die Erforschung des Gebietes zwischen Alaska und dem Nordpol mit Hilfe von Regierungsflugzeugen, genehmigt. Man hofft dabei, den in dieser Gegend vermuteten arktischen Kontinent zu entdecken. Dieses Gebiet ist, wie gemeldet wird, der einzige weiße Fleck auf den Karten des Nordens. Die Expedition wird wahrscheinlich am 1. Juni beginnen.

**Das erste Berliner Reklametheater.** Während der Reichsreklaamemesse vom 26. April bis 8. Mai wird im Vortragsaal des Hauses der Funkindustrie am Kaiserdamm in Berlin das erste Reklametheater seine Pforten öffnen. In einem Messepavillon in drei Aufzügen, betitelt „Ist denn hier der Teufel los?“ will das Berliner Messeamt die Möglichkeiten der gesprochenen, gesungenen und getanzten Reklame dem Publikum vorführen. Dieses Reklametheater, dem aus dem ganzen Reich und bezeichnenderweise besonders auch aus dem Ausland großes Interesse entgegengebracht wird, will von vornherein nicht anderem dienen als der Reklame, und man darf gespannt sein, welche Wege die zahlreichen großen Firmen, die an dieser Reklamerevue teilnehmen, einschlagen werden, um auf der Bühne ihre Werbungen durchzuführen.

### Aus dem Reich der Frau.

**Gründonnerstagskringel in Ostpreußen.** Ob es überall Sitte ist, den zu backen? Wir, oder vielmehr unsere Kinder können sich den Tag ohne ihn kaum denken. — Früher, vor dem Kriege, ließ es sich hier in den Städten und Dörfern kein Bäcker nehmen, am Gründonnerstag seinen Kunden einen großen, oft ¼ Meter langen, mit Rosinen geschnittenen Kringel schon morgens zum Frühstück ins Haus zu senden — und diesem Tage wurde darum von allen Kindern mit besonderer Freude entgegengefahren. — Im Kriege hörte solche Aufmerksamkeit natürlich auf und ist seitdem auch verschwunden geblieben. — Doch zu kaufen gibt's Gründonnerstagskringel überall. Gründonnerstagskringel in unserer Gegend, und wer nicht in der Stadt wohnt, kauft ihn sich selbst. — In einem großen Kringel gehört ¼ Pfund Butter, 1 Ei, eine halbe Tasse Zucker, ¼ Liter Milch, 1 ½ — 2 Liter Mehl, für 5 Bfg. Dessen, ein wenig abgeriebene Zitrone und ein Viertel Pfund Rosinen ohne Kerne. Die Butter wird zu Sahne gerieben, Ei, Zucker, Zitronen, dann die erwärmt, mit der Sahne verührte Milch und das Mehl hinein. Der Teig muß fester wie Blechluchenteig sein. Den Teig in der Schüssel aufgeben lassen, auf dem Kuchentisch auseinanderbröckeln, die trockenen Rosinen gleichmäßig überstreuen, zusammenrollen, zur gehörigen Länge ausziehen, in Kringelform aufs Blech legen, mit geschmolzenem Butter, Zucker, Himt und gehackten Mandeln bestreuen, gut aufgeben lassen und 15—20 Minuten in guter Hitze schön hellbraun backen. Marie Reuter.

**Werkel kleine Backwaren.** Dattelnurk. Man schneidet 200 Gramm Feigen, 100 Gramm gebräute Mandeln, ebensoviel Nüsse und Haselnüsse und 800 Gramm Datteln sowie 100 Gramm Schokolade und Zitronat sehr fein. Nun schlägt man von zwei Eiern einen sehr steifen Schnee, vermischt ihn mit 120 Gramm Zucker, einer Messerspitze Himt und geriebenem Kaffee, Zitronenschale und Saft und gibt zum Schluß dann die geschnittenen Zutaten hinein. Auf das Rubelbrett streut man Staubzucker, schüttet die Masse darauf und wälzt sie solange, bis sie eine glatte, dicke Rolle geworden ist, die außen ganz in Zucker gehüllt scheint. Man verwahrt sie in Pergamentpapier und verwandelt sie in dünne Scheiben geschnitten. Sie ist sehr haltbar und als Konfekt sehr zu empfehlen. — Dattelnbutterli. Von drei Eiern selten Schnee schlagen, mit 120 Gramm Zucker verrühren und im Wasserbad wie Chaudeau dick schlagen. Nun zieht man die Masse vom Feuer weg, verrührt sie mit stiftlich geschnittenen gebrähten Mandeln, Nüssen und Datteln (je hundert Gramm) samt mit dem Schloß kleine runde Stücke heraus und legt sie auf ein gewachstes oder gefettetes Backblech. Man läßt die Butterli in nicht zu heißem Rohr nur solange, bis sie sich trocken anföhlen. — Würbe Scheiben. 120 Gramm Butter bröckelt man mit 100 Gramm Zucker und 200 Gramm Mehl auf dem Rubelbrett gut ab, gibt 80 Gramm gebräute, gestohene Mandeln, etwas Himt, Zitronensaft und einen Löffel Rum dazu und verarbeitet dies zu einem glatten Teig. Messerrückenbündeln ausgewalkt, zieht man mit einem runden Ausstecher Scheiben und läßt sie hellgelb. Dann legt man immer zwei und zwei mit Marmelade zusammen und überzieht sie, wenn sie erkaltet sind, mit einer Schokoladen- oder weichen Kugelfur.

### Sport und Spiel.

Der „Deutsche Turnerbund“, dessen Sachsegen sich in den letzten Jahren recht erfreulich entwickelt hat, wird seine Getreuen in diesem Jahre zum ersten Male zu einem Gau-turnfest nach dem schönen Dresden führen. Am 11., 12. und

13. Juli wird die Jüngen-Kampfbahn der Schauplatz turnerischer Tätigkeit sein, während das Gaufrömmen in der Gattstunde. Das Gauturnfest wird dadurch ein besonderes Gepräge erhalten, daß Turnverbände aus Deutsch-Oesterreich in dem Deutschen Turnverband in Süddeutschland daran teilnehmen.

### Die Rennen in Sachsen gefährdet!

Die „Dresdner Nachrichten“ schreiben: Die sächsische Regierung hat im Vorjahr den Leipziger Rennklub und die Dresdner Rennvereine nur mit 18 Prozent vom Totalumsatz abgefunden, während alle preussischen Vereine auf halb von Berlin bekanntlich mit 15 Prozent beteiligt sind. In diesem Winter hatte die Oberste Rennbehörde unter eingehender Darlegung der Verhältnisse und Zusammenhänge eine Eingabe an die Regierungen der in Frage kommenden Länder gerichtet, um anzugehen, daß die 15 Prozent allen sächsischen Vereinen, mit Ausnahme von Berlin, gewährt werden und ihnen die durch gemeinsame Arbeit und gleiche Zwecke erforderliche Einheit in den wirtschaftlichen Voraussetzungen verbürgt wird. Diese Anregung ist durchaus auf fruchtbaren Boden gefallen. Nur eine einzige Regierung hat sich vornehmlich ablehnend verhalten. Und das ist die sächsische. Aber nicht genug damit, sie will vielmehr ihre beiden Rennvereine noch schlechter als bisher stellen und ihnen fortan noch 10 Prozent vom Totalumsatz abgeben.

Es ist klar und unwiderleglich, daß eine Quote von Prozent nur für die Berliner Bahnen mit ihren zahlreichen Sonntagen und ihrem im Durchschnitt viel höheren Totalumsatz genügt, daß sie aber für jede andere Bahn unmöglich und untragbar ist. Wenn Dresden und Leipzig auf 10 Prozent des Totalumsatzes angewiesen bleiben, so werden ihre Einnahmen sich dem entsprechend verringern, daß zwei Rennplätze einfach nicht mehr konkurrenzfähig sein könnten. Sie würden in ihrer Preisbildung so einschneidend hinter den übrigen mitteldeutschen Rennvereinen zurückbleiben, daß sie überhaupt keine Rolle mehr spielen. Die Rennen Leipzig und Dresden würden auf ein derartiges tiefes Niveau herabgedrückt werden, daß sie unrentierbar verkümmern und bald zugrunde gehen könnten. Ein Ende des Rennsportes der beiden sächsischen Großstädte wäre gar nicht zu vermeiden; denn auf die Dauer könnte ein vernünftiger Hausbau nicht aufrechterhalten werden. Darum ist dringend hoffen und zu wünschen, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen ist, daß es gelingen möge, sächsische Regierung davon zu überzeugen, sie werde durch ihr großzügiges Standpunkt den Rennsport ihres Landes ruinieren ohne selbst Vorteile daraus zu ziehen.

**Eröffnung der Chemnitzer Radrennbahn.** Am Sonntag erfolgte bei herrlichem Frühlingswetter die Eröffnung der Radrennbahn auf dem Altendorfer Aement, zu der sich etwa 4000 bis 6000 Zuschauer eingefunden hatten.

### Wirtschaftliche Rundschau.

#### Berliner Börse vom 7. April.

##### Tendenz: zurückhaltend.

Das Geschäft an den Aktienmärkten verharrt, wie man anders zu erwarten war, auch heute in allerengsten Grenzen. Selbst das geringste Interesse, das lediglich noch eine Reihe von Spezialwerten aufbringen konnte, verfiel wieder. Auch der Anleihemarkt, der mit Rücksicht auf das künftige Gutachten geteilt mehr beachtet war, konnte keine bemerkenswerten Umsätze aufweisen. Die Kurse bröckelten. Beginn der Börse fast auf der ganzen Linie erneut ab. Usonische, als man von dem Eingreifen der Banken in die letzten Zeit nicht viel gemerkt hatte und daher erneut schwach gestimmt ist. Die Zurückhaltung vor neuen Engagements anhängen ist wie üblich vor Feiertagen offensichtlich. Bei diesem Zustand der Effektenbörse war erklärlich, daß die Vorgänge auf dem Devisenmarkt während der Mittagsstunden umsonne Beachtung fanden. Am Geldmarkt ist nach dem Ultimo heute, also etwas verspätet, eine leichte Entspannung eingetreten. Wie es scheint, finden diesmal die Regelungen Geldverkehr etwas pünktlich statt, sodas aus der Wirtschaft nach dem Ultimo starker Bedarf hervorgetreten war. Demnannte man für täglich Geld wieder 7 ½ bis 8 ½, Monatszins 9 bis 11 Prozent.

**Neue Verordnungen für den Export nach der Türkei.** Alle Firmen, die Waren nach der Türkei versenden, haben sich wegen Beglaubigung der Ursprungszeugnisse an das türkische Konsulat, Berlin-Charlottenburg, Rommisenstr. 51, wenden. Jedes Ursprungszeugnis muß von einer Handelskammer beglaubigt und von einer Kopie für die Akten des Konsulats begleitet sein. Als Gebühr ist jedem Zeugnis eine Summe von 21,00 Mark beizufügen.

Der Postzeitungsverkehr mit Belgien ist wieder ausgenommen worden.

## VORTRAG

des Astronomen Bruno H. BÜRCEL aus Berlin-Neuhabelsberg.

Donnerstag, den 9. April, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Restaurants Bürgergarten in Aue:

## Die Welt als Rätsel

Philosophische Betrachtungen über die Grenzen menschlicher Zorhung.

Eintrittspreise: numerierter Platz 1.50 Mt. unnumerierter Platz 1.— Mt. Schülerkarten 0.50 Mt.

Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Rötche, Aue, Bahnhofstraße.

Arbeitgeber-Vereinigung Erzgeb. Industrien, e. B., Aue. Mithras-Verein von Aue. Volkshochschule Aue.

## feinste Tafelbutter

Postfoll 9 Pfund à Pfund 1.80 franko.

Daniel Gurgsdies, Stöpen, Oker.

Ab heute Fernruf 457 Fleischermeister Singer, Louis-Fischer-Straße 12.

Suche für meinen Haushalt für sofort ein anständiges und sauberes Mädchen.

## Mädchen.

Iba Tschner Oberstraße 1. G.

### Hohen Verdienst!

erzielen redegew. Damen und Herren durch Verkauf unserer leichtverfügbaren Präparate an Privats.

Selle Pharma u. Ditt. Präparate Schmiedberg L. R.

### Wünschen Sie

eine Familienangelegenheit zu veröffentlichen, ein Geschäft oder einen Beschäftigung oder zu verkaufen,

eine Geschäftsempfehlung irgenbwelcher Art zu veröffentlichen,

### so inserieren Sie

im „Auer Tageblatt“, das infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen Aussicht auf Erfolg bietet.

### Schulmädchen

als Aufsicht gesucht. Woyersstraße 75, a. resp.

Einige Mädchen für leichte Arbeit stellt ein Auer Druck- und Verlagsgesellschaft Aue im Erzgebirge.

## Vertreter

am hiesigen Platze. Angebote an Subdirektion Mählingshaus, Dresden, Marienstraße 1a.

**Neuheiten**  
in schönen  
modernen

# Kinderkleidchen

empfiehlt  
in  
großer Auswahl  
zu  
billigsten Preisen

**Kaufhaus**  
**Otto Leistner.**

Wir besetzen uns hierdurch anzuzeigen, daß wir den  
**Hauptvertrieb**

unseres  
**Brambacher natürlich. Mineralwassers**

Herrn Walter Trmisch, Aue i. Erzgeb.  
Goethestraße 3 — Telefon 879  
übertragen haben.

Wir bitten, die uns zugehenden Aufträge in Zukunft  
stets Herrn Trmisch zu überschreiben, der sich deren prompte  
und sorgfältigste Erledigung angelegen sein lassen wird.

Brambacher Sprudel G. m. b. H.,  
Bad Brambach.

# Für Ostern

## DAMEN-WÄSCHE

Untertaille	Jumperform mit Sticker	1.95	Kniebeinkleid	mit breiter Sticker	1.95
Untertaille	lange Jumperform mit Hohl- maumansatz und Träger	1.25	Hemd hose	für Damen, mit Sticker- Einsatz und Hohlmausträger	3.50
Untertaille	lange Jumperform mit reicher Sticker	1.85	Nachtjacke	Barchent, Geishaform, mit breiter Sticker	3.50
Trägerhemd	mit Stickerpass	1.45	Prinzebrock	mit Sticker-Einsatz und Hohlmausträger	2.45
Damenhemd	Achselansatz mit Sticker-Einsatz	1.95	Prinzebrock	mit breitem Sticker-An- satz, Sticker-Einsatz	3.95
Damenhemd	mit Sticker-Träger und Einsatz	2.45	Prinzebrock	Kunstseide, moderne Farb.	4.65
Nachthemd	für Damen, Schlepform mit breiter Sticker	3.95	Prinzebrock	prima Wäschetuch, mit breiter Sticker-Einsatz	6.65
Nachthemd	für Damen, Geishaform, mit Sticker-Einsatz	5.85	Frisierjacke	Wäschebeutel, mit farbige Ballstragen und Blende	5.85
Büstenhalter	„Hantax“	2.65	Strumpfhalter-Gürtel		1.50
Backfischleibchen	grün	1.85	Hüftformer	weiß, Dreil., mit Gummi- Einsatz und Hüler	2.25

**Mädchen-Hemden**  
Achselansatz mit Hohlmausträger

Gr. 40	45	50	55	60	65	70	75	80
1.85	1.95	1.10	1.25	1.45	1.60	1.75	1.85	1.95

**Mädchen-Prinzeß-Rock**  
mit Sticker-Einsatz und Hohlmausträger

Größe	50	55	60	65	70
Mark	1.85	1.95	2.10	2.25	2.45

**KAUFHAUS SCHOCKEN**

# Carola-Theater

Gründonnerstag bis mit 2. Osterfeiertag  
erscheint aus der amerikanischen Spitzenproduktion die gewaltige  
Filmschöpfung:

## DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME



Nach dem gleichnamigen Roman von Viktor Hugo  
in 8 gewaltigen Akten.

Der Film, dessen fabelhafte Herstellungskosten durch die in den  
Annalen der Filmproduktion unerreicht gebliebenen Rekord-Erfolge  
in New York, London, Paris, Berlin gerechtfertigt wurden.

Im Beiprogramm zeigt sich „Baby Peggy“ in ihrem  
neuesten Schlager:

## BabyPeggy's Märchentraum

Beginn der Vorstellungen: Nur für Erwachsene Wochentags 8 Uhr.  
Sonn- und Feiertage 9 Uhr.

**Aparte  
Frühjahrs-  
Neuheiten**



**Damen-Jackets  
Herrenwesten  
Pullover  
für Damen u. Herren  
Woll-Kasak  
Seiden-Kasak  
Seiden-Kleider  
Mädchen-Kleider  
Knaben-Anzüge**

in  
**großer Auswahl  
und  
prächtigster  
Farbenwirkung**

empfiehlt

**Hans A. Wäntig Nachf.  
Reichsstraße 59.**

# Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Donnerstag bis mit Ostersonntag, den 9. bis 12. April mimt der beliebte kleine Filmkünstler



## Jackie Coogan

in dem neuen Ufa-Film:

## Oliver Twist

Die Lebensgeschichte eines kleinen Waisenknaben in 6 Akten.  
Ein Film nach dem gleichnamigen Roman von Charles Dickens.  
Jackie Coogan, in rührender Kindlichkeit, erweckt der kleine  
Keri Mitgefühl bei all seinen Abenteuern.

Hierzu der kürzlich angekündigte Ufa-Bord-Film:

## Die Fahrt ins Glück

B. B. Lustspiel in 4 Akten nach Feodor von Zobellin.

Fix und Fax in Essig und Öl . . . . . Humoristische Einlage.

Donnerstag und Sonnabend Anfang 6 Uhr — Freitag und Sonntag Anfang 1/2 5 Uhr für Erwachsene.  
Ostersonntag und -montag nachmittag von 1/2 bis 1/3 Uhr  
Familien-, Kinder- und Jugend-Vorstellung mit obigem Spielplan.

## Dramatische Gesellschaft e. V.



### Operettenabend

am 14. April (3. Osterfeiertag)  
am 15. April (4. Osterfeiertag)  
im Bürgergarten:

### „Winzerliesel“

Operette in 3 Akten.

Orch; Stadtkapelle (Kapellmeister Brochow).  
Karten nur an der Abendkasse. Anfang 8 Uhr.

In meinem Laden

Bodauer Str. 1

### Seefische

Katbarsch, Bachs,  
Rabelfau und Hai  
**3** vfd. **1** M.  
frische Saubeler  
große Ware, 5 u. 6 Stk. 1 M.  
Geleit, Salatgurken,  
Kajunahai, Senf,  
empfehle

Bodauer Str. 1

**G. Reizger.**

Familien-Drucksachen

in sauberer Ausführung  
liefert schnell u. preiswert  
die Buchdruckerei des

**Auer Tageblatt.**

**Damen-Bekleidung**

- Jumper K. Seidenstoff mit abgerund. Bl. 3.25
- Kasak Feinw. doppelseitig aus dunkelrot. 6.85
- Kleid Chert. und. ege. an. ein. W. 1. 9.75
- Rock Chert. Neugeb. H. 1.95
- Mantel für Damen. Linnen. 19.50
- Kostüm auch für Frauen. 29.50
- Bluse best. best. alle Farb. 4.85

**In allen Abteilungen billige Angebote:**



**Herren-Bekleidung**

- Saccoanzug i. Herren 25.50
- Sportanzug i. Herren 28.00
- Saccoanzug i. Herren 23.50
- Sportanzug i. Herren 9.25
- Sommerrmantel für Herren 29.00
- Gummimantel für Herren 19.50
- Stoffhose i. Herren. 5.25

**Damen-Wäsche**

- Damenhemd mit Träger und Bogen 0.95
- Damenhemd mit Träger 1.45
- Schluphose für Damen 0.95
- Schluphose für Damen 0.75
- Kniebekleid für Damen 1.95
- Prinzebrock für Damen 2.45
- Prinzebrock für Damen 4.65

**Herren-Artikel**

- Sockenhalter Gummi 0.25
- Aermelhalter gute Ausf. 0.35
- Selbstbinder Kunstseide gestrich. 0.38
- Mansch-Knöpfe Paar 0.50
- Selbstbinder Kunstseide 0.95
- Hosenträger in Gummi. 0.95
- Spazierstock mod. Rund. 1.95
- Einsatzhemd in. 1.95
- Oberhemd Klappmansch. 4.85

**Weiss-Waren**

- Taschentuch in Linn. 0.30
- Taschentuch in Satin 0.68
- Kindertuch mit. 0.15
- Decke in. 2.25
- Decke in. 2.25
- Schottenbänder mod. 1.95
- Stickerie mod. 0.25
- Stickerie mod. 0.45
- Haars hleite mit. 0.50

**Strumpf-Waren**

- Strümpfe Damen. 0.38
- Strümpfe Damen. 0.95
- Strümpfe Damen. 1.45
- Strümpfe Damen. 0.95
- Annähfüße für Damen. 0.95
- Handschuhe für Damen. 0.95
- Socken für Damen. 0.38
- Socken für Damen. 0.75
- Sportstutzen für Herren. 1.95

**Leder-Waren**

- Besuchtasche schwarz 1.10
- Handtasche große Form 5.50
- Handtasche für Kinder 0.50
- Portemonnaie Leder. 0.95
- Aktenmappe Leder. 6.50
- Rucksack Leder. 3.75
- Reisekoffer Leder. 6.00

**Herren-Unterwäsche**

- Normahose für Herren 1.95
- Netzjacke makofabig. 0.95
- Trikothemd für Herren 2.25
- Trikothose für Herren 1.75
- Herren garnitur 7.50
- Backfischhut mit Band u. B. um. 6.85

**Schuh-Waren**

- Schnürstiefel beson. 5.75
- Haferschuhe beson. 7.85
- Schnürstiefel beson. 6.85
- Schnürhalbsch. Damen. 9.75
- Spangenschuhe beson. 9.75

**Strick-Jacken**

- Juniper für Kinder. 5.50
- Jacke für Damen. 9.85
- Sportweste für Damen. 12.50
- Damen-Sporthut 6.85

**Tisch-Decken**

- Tischdecke Kuchellein. 3.95
- Tischdecke gewest. 3.95
- Tischdecke Satin. 3.75
- Kaffeedecke best. 1.95
- Teegedeck Halbleinwand. 6.85

**Parfümerien, Seifen**

- 3 Stck. Seifenfrüchte 0.95
- 3 Stck. Lavendelseife 1.25
- Parfüm-Zerstäuber 0.65
- Handspiegel 0.95
- Parfüm 0.25
- Sporthut in Tegel. 8.50

**KAUFHAUS SCHOCKEN**

Abteilung der Schocken Kommandit-Gesellschaft auf Aktien / Zwickau-Sachsen

**Oster-Angebot**

- Covercoat-Mäntel, weit geschnitten . . . 20.-, 15.-, 13.50
- Covercoat-Mäntel, prima . . . 35.-, 28.-, 22.-
- Noppen-Mäntel . . . 20.-, 15.-, 9.-
- Tuch-Mäntel . . . 53.-, 45.-, 37.-, 28.-
- Gabardin- und Rips-Mäntel . . . 65.-, 48.-, 38.-, 18.-
- Selken-Mäntel . . . 98.-, 65.-, 58.-
- Mouline-Mäntel . . . 65.-, 48.-
- Kostüme, blau Kammgarn . . . 38.-, 27.-
- Kostüme, Gabardin und Rips . . . 75.-, 65.-, 50.-, 38.-
- Sportkostüm . . . 50.-, 38.-, 25.-, 22.-
- Complets in Gabardin und Mouline . . . 135.-, 85.-, 55.-
- Kammgarnkleider . . . 15.-, 9.50, 7.50
- Gabardinkleider, reine Wolle . . . 52.-, 35.-, 28.-, 19.-
- Wollmusselinkleider . . . 38.-, 27.-, 23.-, 17.-
- Waschmusselinkleider . . . 15.-, 9.50, 7.50, 6.75
- Kleider aus bunter Bastseide . . . 33.-, 25.-
- Foulardkleider, reine Seide . . . 60.-, 53.-

- Damenstrümpfe, baumw. Flor . . . 0.85, 0.45
- Damenstrümpfe, Seidenflor, m. verst. Ferse u. Spitze 2.50, 1.50
- Damenstrümpfe, Kunstseide, m. verst. Ferse u. Spitze 3.25, 2.-
- Damenstrümpfe, Traminaseide, der beste Strumpf 3.-, 3.75
- Diva-Gold, Seidenflor mit Maschenfang . . . 3.25

- Herren Oberhemden in Zephir und Perkal, mit 2 Kragen . . . 9.50, 7.50, 6.50, 3.90
- Selbstbinder . . . 5.-, 1.75, 1.50, 0.95
- Herrensocken in Kunstseide . . . 3.25, 2.25, 2.-
- Herrensocken in Flor, farbige . . . 1.50, 0.95, 0.75

**Max Rosenthal & Aue**

Empfehle:  
**Prima Mastrindfleisch**  
**Prima Schweinefleisch**  
**Prima Kalbfleisch**  
**H. Thüringer Wurstwaren**  
 Thüringer Fleisch- und Wurstgeschäft  
**Inh. M. Ludwig**  
 Telefon 284 Seiffenstraße 1.

**Tabentanwald & Co. Sach.**

**Rheinweine**  
**Moselweine**  
**Rotweine**  
**Südweine**  
**Liköre**  
**Curt Simon, Aue**  
 Central-Drogerie.

**Wettiner Hof**

Aue, Wettinerstr.  
 Outbürgerl. Speise-Restaurant.  
 Reichhaltige Speisekarte.  
 Jeden Freitag, Sonnabend  
 und Sonntag  
**Rostbratwurst.**  
 Verkauf in der Rostbraterei  
 im Haus für ab 6 Uhr abends.

Zur  
**Frühjahrskur**  
 Wachholderessig,  
 Blutreinigungsmittel  
 u. d. m.  
 kaufen Sie in der  
**Wettin-Drogerie**  
 Herm Helmer.

**Sojas und Matratzen**  
 werden gut aufgestellt.  
**Möbel-Schmidt**  
 Albertstr. 6. Telefon 567.

Einen Stamm gute  
**Gegehühner**  
 verkauft **Ernst Heidel, Aue,**  
 Schneberger Str. 17.

**25 jährigen Geschäfts-Jubiläum**

Zu unserem  
 sind uns von allen Seiten soviel Beweise der Liebe und treuen  
 Anhänglichkeit zugegangen, daß wir nicht unterlassen können,  
 allen hierdurch den  
**herzlichsten Dank**  
 zum Ausdruck zu bringen.  
**Willy Temper und Familie.**  
 Aue, April 1925.

Nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden  
 verschied am Dienstag früh 1/5 Uhr unsere liebe, gute unvergeßliche  
 Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Hulda Agnes verw. Römmler**

geb. Stieler.  
 In tiefer Trauer  
**die trauernden Kinder.**  
 Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am Kar-  
 freitag mittag 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.



**Zum Osterfeste empfehle:**

lebende Speisforellen, Karpfen, Schleien,  
 Aale, Krebse, blutfrische Reinische, Tafel-  
 zander, Koblau, Schellfisch, Seelachs,  
 ferner junge Gänse, Enten, Hähnchen,  
 Kolladen, Capauen und Suppenhühner.

**Paul Matthes, Aue, Tel. 272.**

**Drucksachen aller Art**  
 liefert schnell und in bester Ausführung  
 die Buchdruckerei des Auer Tageblattes.

Durch Unglücksfall verschied am 5. April  
 unser liebes Söhnchen

**Hans**

im Alter von 3 Jahren.  
 Dies zeichnend tiefbetrubt an  
**Paul Eckhardt u. Frau**  
 Milda geb. Barth  
 nebst Schwesterchen Ilse  
 Aue, den 4. April 1925.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, 9 April,  
 Nachm. 1/2 Uhr von der Friedhofshalle  
 aus statt. Stellen 1 Uhr Mittelstraße 41.

**Redegewandte Herren**

für Besuch der Sandmühlstraße gesucht.  
 Angebote unter N. C. 1661 an das Auer Tageblatt.

Die  
 fallen.  
 bibaten"  
 nete, wo  
 Koebell-  
 res gest  
 einen g  
 forberlic  
 greifen  
 burg hat  
 mit selb  
 Wen  
 aufstimm  
 und läßt  
 ein Feld  
 nun Ho  
 Friedrich  
 tänden  
 vereinen.  
 auf der  
 Noan.  
 die Stell  
 Erfahrun  
 hier nur  
 hat soga  
 seinen B  
 Sinder  
 und auch  
 gesehen  
 Wolltiter  
 nen- und  
 Ende ber  
 derben la  
 Wiltchgef  
 auf feiner  
 land aufz  
 nicht bey  
 Form au  
 zeigt, daß  
 ehrung n  
 Jahre. E  
 die Gimo  
 bestegen,  
 Gewiß, a  
 waren ho  
 Wänner  
 daß der  
 heutigtag  
 jeden auf  
 es von S  
 fehen.  
 „Res  
 Sinderbu  
 in den ef  
 Die Rd  
 In e  
 Wärmung  
 Fünfmaß  
 berneint.  
 den befrie  
 Zeile Geb  
 noch zu ei  
 eine ander  
 Bericht de  
 Wieglerun